

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Wald

Wirtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 141.

Welzheim, Dienstag den 15. September

1868.

Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim.

An die Schultheißenämter.

Die Rechnungsrevisions- und Abhörsporeln sind, soweit es nicht geschehen, binnen 8 Tagen einzusenden.

Den 12. Septbr. 1868.

Königl. Oberamt.
Act. Kubach, A.-B.

Neueste Nachrichten.

Lübeck, 12. Sept. Heute Abend um 8 Uhr ist der König von Preußen hier eingetroffen. Die Stadt ist prächtvoll illuminiert.

Wesl, 13. Sept. Aus Anlaß der in Bulgarien herrschenden Bewegung sollen die Garnisonen in Siebenbürgen vermehrt werden.

Agram, 12. Sept. Der Landtag ist heute eröffnet und der Ausgleichsvorschlag von demselben befriedigend aufgenommen worden.

Paris, 13. Sept. Marquis v. Moustier wird für einige Tage auf das Land gehen.

Paris, 12. Sept. Die Correspondance Nord-dest bringt die Nachricht, es habe sich eine Zufurgenbande von ungefähr 250 Köpfen in Rumänien gebildet, und habe bei Nikopolis am 9. September die Donau überschritten. — Der „Moniteur“ sagt: Vor am Freitag der Kaiser das Lager von Chalons verließ, hatte er Befehl gegeben, daß bei seiner Abfahrt ihm keine militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen werden sollten. Demgemäß traten die Truppen auch nicht unter Waffen und nur die Generale und Corpscommandanten begleiteten ihn zu Pferd nach dem Bahnhof. Als aber die Soldaten im Lager die Cavalcade bemerkten, kamen sie von allen Seiten herbei, um den Kaiser und den Prinzen vor seiner Abreise auf's Wärmste zu begrüßen.

London, 12. Sept. Henri Rochefort ist in London angekommen.

Philadelphia, 10. Sept. Der Dampfer „Hippocampus“ ist in einem der Binnenseen mit 50 Personen an Bord zu Grunde gegangen.

Newport, 12. Sept. (Kabeltelegramm aus „Reuter's Office“.) In Peru und Ecuador sind die Städte Arica, Arequipa, Yslay, Iquique, Pasco, Juan, Cavelica, Zbarra und viele andere durch ein vom 13. bis 18. August andauerndes Erdbeben völlig zerstört worden. Der Verlust an

Menschenleben wird in Peru auf 2000 in, Ecuador auf 20,000 geschätzt. Aus den Städten Arica, Arequipa hat sich die Mehrzahl der Bewohner gerettet. Der Schaden, den das Erdbeben verursachte, wird auf 300 Mill. Doll. veranschlagt. An der Küste des Festlandes und bei den Chincha-Inseln fanden gleichzeitig viele Schiffbrüche statt. Der britische Consul Billingham in Iquique ist mit seiner Familie bei dem Erbeben umgekommen.

Newport, 12. Septbr. Die Baumwolleneinfuhr betrug letzte Woche 11,000 Ballen. Vorrath 35,000 Ballen.

§* Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin

wurde, vom herrlichsten Wetter begünstigt, im ganzen Lande in feierlicher u. freudiger Weise begangen. — begangen unter dem Eindrucke einer segensreichen Erndte, und im Anblicke eines Traubenlandes, wie ihn der Himmel in einem Jahrhundert kaum einmal der Erde schenkt. — begangen in dem wachsenden Vertrauen daß wir den Segen des Felbes in Frieden genießen dürfen. Die Feier trug je nach der Bedeutung eines Ortes ein verschiedenes Gepränge. Wo musikalische Kräfte vorhanden waren, vereinigte man sich zu Concert und Ball; die Festmahle wurden mit Kanonendonner verherrlicht. Das königliche Hoftheater trug ein festliches Gewand, obgleich die Besucher mußten, daß die höchsten Herrschaften der Vorstellung nicht anwohnen konnten. Wenn die Feier einen vorwiegend kirchlichen Ausdruck hatte, so entsprach das vollkommen dem hohen frommen Sinne Ihrer Majestät. Adressen und Telegramme gaben Zeugniß davon, daß es einer

Menge von Behörden, Corporationen Gesellschaften und Privaten nicht genügte, im engeren Kreise der Heimath die Feier in herzlichster Frölichkeit zu begehen; man richtete die frommen Wünsche zum Geburtsfeste an die erhabene Landesmutter un-mittelbar.

O Gott! laß sich erbauen
Noch lang das Vaterland,
Das Königs-Paar zu schauen
In Liebe, Hand in Hand!

singt einer der Fest Dichter. Manches Glas perlenden Weines wurde auf das Wohl Ihrer Majestät geleert. Möge noch oft ein Jahr so reichen Segens wiederkehren, in dem man am 11. Sept. in vortrefflichem neuem Wein anstoßen und freudig rufen kann:

„Lange lebe unsere in Ehrfurcht geliebte Königin!“

Württemberg.

Welzheim, 14. Sept. Die auf gestern Nachmittag ausgehiebene Versammlung zum Zweck der Berathungen über Gründung einer Handwerkerbank in hiesiger Stadt wurde von gegen 70 Bürgern besucht und konnte schon daraus wahrgenommen werden, daß die Sache von allen Seiten unterstützt wird. In der That können wir zur Freude unerwartet günstige Resultate dieser Versammlung mittheilen. Zunächst wurden als Orientirung für die Anwesenden Statuten einer auswärtigen Handwerkerbank publicirt, welche mit Interesse besprochen und mit wenigen Abänderungen im Allgemeinen als uns anpassend gefunden wurden. Hierauf wurde zur Sammlung von Namensunterschriften geschritten: über 60 Bürger der Versammlung haben sich für die Gründung des Instituts durch ihre Unterschriften ausgesprochen. Die Zahl derselben steigt natürlich von Tag zu Tag und wird, noch ehe das Institut in's Leben tritt, mit Sicherheit angenommen werden dürfen, daß sich dieselbe wenigstens auf 100 bringen wird. Die Versammlung erachtete es vor Allem für das Wichtigste, tüchtige Männer aus ihrer Mitte zu wählen, welche die Sache mit Energie in die Hand nehmen, hauptsächlich aber für die Aufstellung der Statuten Sorge tragen. Dieser provisorische Ausschuß, welcher in 6 Mitglieder gewählt wurde, wird nun seiner Zeit in einer General-Versammlung über die Resultate seiner Berathungen und Beschlüsse Bericht erstatten, auf welchen wir später eingehen werden. Der Zustandekommen einer Handwerkerbank, mit welcher zugleich eine Art Sparkasse verbunden werden wird, ist hienach gesichert. Denjenigen, welche noch beizutreten wünschen, geben wir die Mitthei-

lung, daß die Mitglieder, welche zur Gründung beitragen, wesentliche Vortheile erhalten; weitere Unterzeichnungen können bei Herrn Stadtacciser Münz gemacht werden.

Möge das Institut zum Segen unserer Stadt eine größtmögliche Ausdehnung erreichen!

S^t Stuttgart, 13. Septbr. 1868. (Corresp.) Kommende Woche — und wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, — wird die Versammlung süddeutscher Wein- und Obstproducenten in Heilbronn abgehalten, wo eben Allen aufgeboten wird, um noch eine möglichst reiche Ausst. lung von Wein- und Obst-Sorten zu Stande zu bringen. Die Zeit wird noch reichen! seit 10 Jahren hat eine ähnliche Versammlung nicht mehr stattgefunden; die letzte wurde, wenn wir nicht irren, im Jahre 1858 zu Wiesbaden abgehalten.

Die Weingärtnergesellschaften, oder der landwirtschaftliche Verein, Section „Weinbau“, wie man sich in Reutlingen ausdrückt, geben sich alle Mühe, den Weingärtnern begreiflich zu machen, daß sie das Glück des heurigen Jahrganges benützen sollen um durch sorgfältige Les- und Bereitung dem neuen Weine eine Qualität von ausgesuchter Feinheit zu geben und damit dem schwäbischen Weine dem ihm gebührenden Ruf zu verschaffen, den er durch die unseligen Folgen des dreißigjährigen Krieges verloren und erst in neuerer Zeit wieder zu erobern beginnt.

Stuttgart, 13. Sept. Ein in Untertürkheim verheiratheter junger Weingärtner aus Fellbach hat sich gestern auf Fellbacher Markung erhängt. Der sonst gut prädicirte Mann und Vater von 3 Kindern, soll durch Ehedissidien zur dieser Unglücksstat veranlaßt worden sein.

Heilbronn, 11. Sept. In der verflohenen Nacht, etwa um 11 Uhr wurde vom Wartberg aus in der Nachbarschaft ein großes Feuer bemerkt. Ein hier eintreffender Feuerreiter brachte auch alsbald die Nachricht, daß in den Stallungen des Schlosses zu Färsfeld Feuer ausgebrochen sei, worauf ein Theil der hiesigen Feuerwehrlöschtruppe dorthin abfuhr. Trotz aller Anstrengung konnte es nicht verhindert werden, daß 4 Wohnhäuser und 5 angefüllte Scheunen gänzlich, sowie 7 andere Gebäude theilweise niedergebrannt sind; der Schaden wird auf etwa 13,000 fl. geschätzt. Man vermuthet Brandstiftung.

Havensburg, 9. Sept. Die Kunde von einem erschütternden Unglücksfall durchläuft unsere Stadt. Die Ehefrau unseres Mitbürgers Christian Köhler (geborene Kiderlen) wurde todt in dem Keller ihres Hausherrn als Leiche aufgefunden. Sie war heute Vormittag 8 Uhr in das als Magazin benützte Gebäude gegangen und wollte, wie sie zu einer ihr bezeugenden Person bemerkte, ein im hinteren Theile des Gebäudes stehendes Wägelchen holen. Heute Mittag wird sie vermißt. Man sucht und findet sie als Leiche im Keller. Sie war durch die offene Thüre hinabgestürzt. Nach ärztlichem Gutachten muß sie alsbald todt gewesen sein, der Hirnschädel war gesprungen. Ihr Gatte befindet sich zum Gebrauche einer Badekur seit 14 Tagen in Baden in der Schweiz, und auch das einzige Kind, ein Sohn, befindet sich in der Ferne.

Deutschland.

München, 13. Sept. Die von dem, wegen Verleumdung des Herzogs von Coburg verurtheilten, Redacteur des „Volksboten“, Zander, gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes eingelegte Nichtigkeitsbesch. wurde heute von dem obersten Gerichtshofe verworfen.

Darunstadt, 10. Sept. Die „Hess. Volksbl.“ bringen folgenden Beitrag zur Charakteristik der Militärdisziplin: „Von durchaus glaubwürdiger Seite wird uns eine neue Art der Bestrafung bei dem Militär mitgetheilt, welche einer der in die-

sem Sommer von Berlin zurückgekehrten Hauptleute mehrfach bei seiner in Offenbach garnisonirenden Compagnie des 2. Infanterieregiments zur Anwendung gebracht haben soll. Dieselbe besteht darin, daß dem Soldaten, der sich eine Unregelmäßigkeit zu Schulden hat kommen lassen, außer dem Gepäc von 60 Pfund, das er so nie zu tragen hat, noch 15—25 Pfd. unnötiges Blei in den Tornister gepackt und mit auf den Marsch gegeben wird. Bei Anhörnung derartiger Grausamkeiten fühlt man wirklich sich versucht, zu fragen, ob man sich in der Mitte des 19. oder des 18 Jahrhunderts befindet.“

In Großbreitenbach (Großh. Weimar) hat eine Feuersbrunst am 10. d. 250 Gebäude (darunter 94 Wohnhäuser) in Asche gelegt.

Von der Mosel. Vorgestern brach in dem Orte Hundheim Feuer aus, wodurch die Kirche, das Schulgebäude, sowie 28 Häuser nebst Scheunen und Hintergebäuden ein Raub der Flammen wurden.

Kiel, 12. Sept. Der Prinz-Admiral Alalbert ist zur Inspection der Flotte hier eingetroffen.

Wien, 11. Sept. Nach einem Privattelegramm der „Presse“ sind unterhalb Widdia neue Insurgentenbanden aus Rumänien in Bulgarien eingedrungen. Der Pascha von Widdia rücte ihnen sogleich mit Militär entgegen.

Wien, 12. Sept. Nach einer Meldung der „Wiener Zeitung“ hat der Kaiser auf Vortrag des Reichskanzlers dem Grafen Wimpffen, österreichischen Gesandten am Berliner Hofe, die Geheimrathswürde tagfrei verliehen.

Peß, 10. Septbr. Das ungarische Landesvertheidigungs-Ministerium erlaubte der rumänischen Regierung den Ankauf von 500 bis 600 Kavalleriepferden in Ungarn.

Ausland.

Paris, 11. Sept. Das Lager von Chalons wird am 15. d. M. aufgehoben.

Frankreich läßt Getreide in Italien kaufen.

Nach Rom soll ein starkes spanisches Corps vor dem Abzuge der Franzosen verlegt werden.

Im Römischen haust eine Räuberbande, an deren Spitze ein französischer Corporal von der Antibes'schen Legion steht.

Paris, 11. Sept. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht eine Berliner Correspondenz, welche Erklärungen über die Reduktionen im norddeutschen Bundesheer gibt. Dieselben seien lediglich der Nothwendigkeit, Ersparungen herbeizuführen, entsprungen. Sie trügen keineswegs den Charakter einer Entwaffnung, die Bundesarmee würde keineswegs dadurch geschwächt. — Die „France“ versichert, Lord Stanley und Drouyn de Lhuys hätten in keiner Weise, wie behauptet worden, ihre Ansichten über den angeblichen Allianzvertrag zwischen Frankreich, Belgien und Holland ausgetauscht. — Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind in Fontainebleau angekommen.

Madrid, 10. Sept. In dem Rondagebirge (im südlichsten Spanien) erschien eine Bande von über 100 Insurgenten. Die Journale von Cadix publiciren einen Erlaß des Gouverneurs, welcher des Factums Erwähnung thut. — Die spanische Regierung hat sicherem Vernehmen nach 30,000 Mann als Garnison von Rom im Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen zur Verfügung gestellt.

— Die Finanzsituation des Landes ist sehr drückend. Die Bezahlung der Gehalte der Beamten ist sehr im Rückstand.

Brüssel, 11. Sept. Heute Morgen fand auf Schloß Laeken eine Consultation mehrerer durch den König berufener Aerzte über den Gesundheits-

zustand des Kronprinzen statt. Die gestern gemeldete Besserung hält an.

London, 10. Sept. Das Wetter in der Hauptstadt ist ungewöhnlich veränderlich, den einen Tag unerträgliche Hitze und den andern frostige Kühle. So zeigte das Thermometer am Montag 122 Grad in der Sonne und 84 Grad im Schatten, während es am Dienstag auf 61 Grad F. fiel. Also ein Unterschied von 23 Grad in 24 Stunden.

Unterhaltendes.

Das Geheimniß.

(Fortsetzung.)

In unaussprechlicher Marter rang er mit sich selbst, ob er den Tag erwarten oder sogleich in das Haus dringen solle. Da schlug es im Dorfe vier Uhr, zugleich rollte ein Wagen die Allee herauf, er hielt vor Lucie's Thür und der Pojillon meldete sich durch das Knallen seiner Peitsche an; die Thür wurde geöffnet, ein Blick in den erleuchteten Vorfaal überzeugte Albert, daß man alle Anstalten zu einer Reise getroffen habe.

Jetzt stürzte er durch die offene Thür in das Haus, ohne bemerkt zu werden; gelangte er bis in Lucie's Zimmer, an dessen Schwelle ihm die beiden Frauen in Reisekleidern entgegen traten. Eleonore fuhr mit einem Schrei zurück, Lucie aber überwältigt, wäre niedergefunken, hätte sie sich nicht noch zu rechter Zeit auf einen Stuhl stützen können.

„Sie hier, Herr Graf?“ rief Eleonore fast tonlos.

„Ja, ich!“ entgegnete Albert bitter, „ich, den Sie getäuscht haben, ich, der seine Hoffnung auf diesen Tag gesetzt! — Und sie Lucie, auch Sie konnten mich hintergehen?“

„O, mein Gott!“ hauchte Lucie, „hast Du denn gar kein Erbarmen mehr für mich?“

„Lassen Sie mich Ihre Rechtfertigung führen, Lucie,“ hob Eleonore an, die ihre Energie wiedergewonnen zu haben schien, dann wandte sie sich zu Albert: „Ja, mein Herr, ich habe sie getäuscht, weil ich es zu müssen glaubte, ich war es die Lucie bestimmte, sich diesen neuen Belümmernissen zu entziehen, ob ihr die Trennung auch schmerzlich, ob es für uns Beide auch betrübend sein mochte, freiwillig ein Asyl aufzugeben, das uns, wenn schon nicht Glück, doch Ruhe gewährte, wo wir wenigstens unbekümmert blieben von einer feindseligen Welt, vor der wir jetzt abermals Schutz suchen müssen. Lucie mußte fort, denn das längere Verweilen hier bot ihr nur die Ausdehnung eines zweifelhaften Glückes auf eine kurze Spanne Zeit, mehr eines herben Glückes, das keine andere Zukunft zu erwarten hat, als den Schmerz sehnüchtiger Erinne.rungen. Sie können sich nicht hier mit ihr begraben, Lucie kann Ihnen nicht folgen in eine Welt, die nur Kränkungen für sie hat; darum bewegte ich sie, zu fliehen, und damit Ihnen und ihr der Schmerz des Abschiedes erlassen werde, sollte sie ohne Gebewohl von Ihnen gehen.“

„Nein, Lucie, nein, Sie werden, Sie dürfen mich nicht verlassen!“ begann Albert, Lucie's Hand er-

Mannigfaltiges.

greifend, die sie ihm ohne Widerstand ließ. „Sagte ich Ihnen nicht schon ein Mal, ich sei zufrieden damit, daß ihr Geschick mir verhängt bleibe, wenn es nur nicht störend unserm Glücke in den Weg tritt? Wohl! ich schwöre: ich will Sie nie mehr danach fragen, dann aber lassen auch Sie die Vergangenheit begraben sein, und über der Gruft, die sie bedeckt, erblicke Ihnen ein neues, schöneres Leben. Sehen Sie dort im Osten den ersten Lichtstreifen des jungen Morgens, Lucie, wie er das Dunkel des nächtlichen Himmels verdrängt? So lassen Sie diesen Tag auch den Beginn eines neuen Lebens für Sie sein, er werde Ihr zweiter Geburtstag, an dem Sie wiedergeboren werden zu Ihrem eigenen und zum Glücke Dessen, der sie so sehr liebt!“

Lucie blickte mit unendlicher Rührung zu ihm auf, ein Zug himmlischer Freude verklärte plötzlich ihr Gesicht, das seelenvolle Auge blickte muthig in das seine und mit wiedergewonnener Kraft, sprach sie:

Ihrem edlen, großen Sinne, Albert, muß ich will ich vertrauen. Jetzt fühle ich den Muth, offen vor Ihnen zu sprechen, Sie sollen erfahren —

„Lucie!“ rief Eleonore erblickend.
 „Ja, er soll Alles wissen!“ sagte Lucie entschieden. „Dann geschehe nach des Himmels Willen.“

Sie winkte Albert, sich neben sie zu setzen. Eleonore zitterte heftig, sie bedeckte das Gesicht mit ihrem Tuche und sagte wie Jemand, der gezwungen ist, sich in Unvermeidliches zu fügen:

„Ich gehe, Lucie, denn ich fühle, ich würde nicht die Kraft haben, das Entsetzliche noch ein Mal in der Erinnerung zu durchleben. — O, mein Gott, wie unglücklich sind wir!“

Sie eilte hinaus, als könne sie den Erinnerungen, die hier geweckt werden sollten, nicht schnell genug entfliehen.

(Fortsetzung folgt.)

— **Ein Riesenschiff.** In Cincinnati (Nordamerika) wurde ein Schiff gebaut, das wohl das größte der Welt sein mag, wenigstens sah man auf den ungeheuren Strömen Amerikas noch kein so großes. Es hatte nicht weniger als 1,200,000 Bretter, maß 30 Rods in der Länge und 6 Rods in der Breite. Ein Rods ist der vierte Theil eines Morgen Landes.

— **(Ein Pfarrer als Romanheld.)** Die Grazer „Tagespost“ erzählt folgende erbauliche Geschichte: Im Dorfe L. (Commune Lorenzanna), Provinz Pisa, lebte Fräulein B., ein siebzehnjähriges Mädchen von seltener Schönheit, tadellosem Benehmen, ein Liebling der Eltern und aller Derjenigen, die sie kannten. Eines schönen Morgens, am 19. v. M., erbat sich dieselbe von ihren Eltern die Erlaubniß, nach Livorno zur Schwester reisen zu dürfen. Der Vater willigte ein, seither aber warten die Eltern vergeblich auf die Rückkehr ihrer Tochter; diese hatte auch nicht ihre Schwester besucht. Was war aus ihr geworden? Hier die saubere Geschichte. Als der Zug von Acciaolo in dem Stationsorte Colle Salvetti anhielt stieg ein Mann in den Wagon, in dem sich die junge B. befand. Die Beiden reisten mit einander, man weiß nicht wohin. Die Nachforschungen ergaben, daß B. in Gesellschaft eines Mannes von etwa 25 Jahren entflohen ist, und dieser niemand Anderer ist als der Pfarrer des Dorfes L., der, wie es scheint, das Mädchen entführt hat. Mit dem Verschwinden des Pfarrers fällt auch die Verabingung der Madonna in der Dorfkirche zusammen. Der Muttergottes kamen nämlich einige Ringe, eine Perlschnur und andere werthvolle Votivgegenstände abhanden.

Räthsel.

Halb Mensch, zweifünftheil einer Ziege,
 Halb Kopf, das Haupt von einer Wiege.
 Nun rathe! was in aller Welt
 Am Ende da heraus sich stellt.

Handels- und Börsen-Nachrichten

Stuttgart, 11. Sept. Die Ausfuhr Württembergs nach den vereinigten Staaten Nordamerikas betrug im zweiten Quartal d. J., soweit hier:

über bei dem hiesigen amerikanischen Konsulat Declarationen abgegeben wurden, 562,342 fl. 31 kr. und überstieg hiemit das erste Quartal um 13,324 fl. 30 kr., das entsprechende Quartal des vorigen Jahres um 62,764 fl. 13 kr. Den Hauptgegenstand der Ausfuhr bildeten abermals die Korsetten mit 432,810 fl. 51 kr.

— **Grän d. Fruchtpreise vom 9. Sept. 1868.**

Getreidegattungen	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Ge- ste- gen.	Ge- fal- len
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kernen ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen ..	—	—	5	50	—	—	—	—
Gerste ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Heps ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Kerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—

Coursbericht. Frankfurt, 12. Sept. 1868

Staatspapiere.		Pap.	Geld
Desterr.	5% Metall-Obligat. in Silber		
5%	Met. von 1852	—	—
5%	Met. von 1859	—	63 1/2
5%	Met. von 1864	—	—
5%	National-Anleihe v. 1854	—	52 1/2
5%	Metall-Obligationen	—	—
Preußen:	5% Obligationen	—	—
4 1/2%	„	—	95 7/8
Bayern:	4 1/2% 1/2jährig	—	96 3/8
4%	1/2jährig	—	90 1/8
Württemberg:	4 1/2% Obligationen	—	95
4%	„	—	83
Baden:	4% Obligationen	—	95
3 1/2%	von 1842	—	87 1/4
Großherz. Hessen:	4% Obligationen	—	90 1/4
Nassau:	4 1/2% Obligationen	—	95 1/2
4%	„	—	87 1/4
Schweden:	4 1/2% Obligationen	—	86 1/2
N.-Amerika:	6% St. 1881 v. J. 1861	—	77 1/4
6%	„ 1882 v. J. 1862	—	75 1/4
Geld-Sorten.		fl.	kr.
Pistolen	—	9	47—49
ditto Doppelte	—	9	48—50
Preussische Friedrichsd'or	—	9	58—59
Holländische Zehnguldenstücke	—	9	54—56
Ducaten	—	5	36—38
20 Franken-Stücke	—	9	29 1/2—30 1/2
Englische Sovereigns	—	11	54—59
Russische Imperiales	—	9	48—50
Preussische Kassenscheine	—	1	44 7/8—45 1/8
Dollars in Gold	—	2	27—28

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Zur Nachricht.

Vom 15. September an geht der Postwagen von Welzheim nach Schorndorf Morgens um 6 Uhr 30 Min. ab.

Königl. Postamt.

Kirchenkirnberg.

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Winterchafwaide, welche mit 180 bis 200 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Samstag den 19. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathszimmer zur Verpachtung gebracht, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 8. Septbr. 1868.

Schultheißenamt.

Welzheim.

Sehr schönen
Hirsen die Maas zu 15 fr.,

Eröl

bester Qualität billigt bei
Kaufmann Bilfinger.

Welzheim.

Für Delmüller.

Eröl kauft in jeder Quantität.
Fr. Schlegel.

Spatenhof.



Gimern.


Der Unterzeichnete verkauft ein starkes gut in Eisen gebundenes älteres Faß von 4 1/2

Adolf Häfner.


Belzheim.
 Ein noch gut erhaltenes
F a ß,
 8 Eimer haltend, ist billig zu verkaufen
 bei **Friedrich Remppis.**

Belzheim.
 Alle guten Freunde und Bekannte des
 Schneidermeister **Bühner** sind auf Don-
 nerstag Abend zu dessen
Abschied
 in die Wirthschaft zum „Köfle“ freundlich
 eingeladen.

Belzheim.
 Ein tüchtiger
Wagner-Geselle
 findet sogleich eine dauernde Stelle bei
Michael Bäuchle,
 Wagner.

Michelau.
Feiler Farren.

 Einen einjährigen zur Zucht
 sehr guten Farren, Rothwoacht,
 habe ich zu verkaufen.
J. G. Schlaile.

Belzheim.
Traubenzucker
 zur Verbesserung und längerer Haltbarkeit
 des Mostes, sehr zu empfehlen, ist zu haben
 S. Hohly.

Schillinghof,
 Gemeinde Kaisersbach.
Feiles Anwesen.

 Die Unterzeichnete ist ge-
 sonnen, ihr hier bestehendes
 Anwesen, bestehend in:
 einem Wohnhaus mit
 Scheuer und Stallung unter einem
 Dach und
 1 Viertel Garten, sowie
 ca. 1 Morgen Acker beim Haus,
 zu verkaufen, und ladet die Liebhaber auf
Montag den 21. Septbr. d. J.
Nachmittags 1 Uhr
 in's Wirthshaus in Schadberg freundlich
 ein.
 Den 5. September 1868.
Christine Haas.

Belzheim.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen jungen Menschen,
 welcher das Schreinerhandwerk zu erlernen
 Lust hat, findet bei dem Unterzeichneten mit
 oder ohne Lehrgeld eine gute Lehrstelle.
Koch, Schreinermeister.

Murrhardt.
Schönste Bettfedern,
 neue fertige Betten, und eine große Auswahl blau, gelb und rother Bettzeugen zu
 Ueberzügen, sowie Bettbarchent und Bett-Drill in nur guten Qualitäten sind noch
 zu billigen Preisen zu haben bei
Carl Doderer.

Belzheim.
Ulmer Münster-Lose,
 Ziehung am 15. Oktober,
 sind zu haben bei
Kaufmann Bilfinger.

Neueste Erfindung!
 Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 18024/1908 mit einem
 Patent bevorzugte
 ausschl. priv.
Politur-Composition
 ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertig-
 poliren von neuen Möbeln, und für Private zc. zum Aufpoliren von alten und
 abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt. — Durch diese
 Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spi-
 ritus gänzlich beseitigt, „da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch
 oder Kasten fertig polirt ist“, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand
 „das Del nie hervortreten“. Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat
überraschend. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines
 befeuchteten Leinwandlappens „überpolirt“ werden und erhalten einen „Hochglanz“, welcher
 durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — „Mit einem Fläschchen dieser
 Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmer-
 Einrichtung renoviren.“
Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail bei Friedrich Müller,
 kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber,
 in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,
 wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da bei
 Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.
 Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Egr. — 1 Duz. Flacons 4¹/₂ Thlr.
 Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.
 Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger
 Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des
 Polirens bald ganz dieser „neuen praktischen und billigen Erfindung“ weichen muß, so ersucht
 man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir
 auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, so-
 wie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.
 Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Fracht-Tarife aufmerksam gemacht, durch welche
 die Frachtspesen bedeutend reduziert wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den
 Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Post-
 vorschuß hier nicht angenommen werden.
Zeugniß: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer
 Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestand-
 theile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitati-
 ven Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden
 zc. zc.
Ihr ergebener
Dr. Werner,
 Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Rudersberg.
Fässer-Verkauf.
 Frau Schultheiß Bürkle's Wittwe
 dahier verkauft wegen Wegzugs von hier
 am
Freitag den 18. September
 Vormittags 10 Uhr
 7 Stück ganz gute weingrüne Fässer,
 von 12 Zmi bis 8 Eimer 2 Zmi
 haltend, sämmtlich in Eisen gebunden,

wozu Liebhaber in ihr Haus eingeladen
 werden.
 Den 11. September 1868.
 Rottenburg a. Neckar.
Hopsen = Säcke
 in jeder beliebigen Größe empfiehlt billigst
Carl Sautermeister.